



Maschinenring

Bundestagung 2017 in Oberwart

Mitten im Land

Das Burgenland

Es ist das östlichste und – gemessen an der Einwohnerzahl – das kleinste Bundesland. Geografisch gesehen reicht es von der Pannonischen Tiefebene im Norden, über die Hügel und die höchste Erhebung – den 884 m hohen Geschriebenstein – des Mittelburgenlandes hinein in die sanfte Hügellandschaft des Südburgenlandes. Das heutige Burgenland wurde vormals als Deutsch-Westungarn bezeichnet und kam erst 1921 zur Republik Österreich. Bis zum Jahr 2007 bildete es auf 397 km die Schengen-Außengrenze. Die Slowakei, Ungarn, Slowenien sowie Niederösterreich und die Steiermark sind benachbart. Im Burgenland werden sechs Sprachen und der Hianzen-Dialekt gesprochen. Viele Kulturen und das entsprechende Miteinander prägen das Burgenland bzw. zeichnen es aus.

Vielfalt in Kultur und Natur

Die pannonische Tiefebene mit dem Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel, frische Weiße und exzellente schwere Rotweine, eine sprudelnde Thermenvielfalt, sanfte Hügellandschaften, grenzenlos schöne Farbenspiele der Laubwälder in den Herbstmonaten zur Weinlese, der „Kampf um den Uhudler“, die Witze über den Burgenländer als solchen, die zahlreichen urigen Buschenschänken, die Einfachheit, Ehrlichkeit und der Fleiß der Menschen – all das ist das Burgenland. Das Burgenland ist herzlich und ein einfach traumhaftes Stückchen Erde.



Modern und innovativ – erstaunlich und unerwartet

Das Burgenland ist allerdings noch ein bisschen mehr – mehr als das verträumte Reiseführer-Bild eines Pferdegespanns auf dem unebenen Pflaster alter Straßen. Das Burgenland beherbergt große, oft grenznahe landwirtschaftliche Betriebe, die mit modernster Technik ausgestattet sind. Der Tourismus verzeichnet die österreichweit größten Zuwachsraten. Sport, Genuss und Kultur – letzteres zum Beispiel in den zahlreichen Freiluft-Theatern – prägen die Zukunft. Auch „Industrie als Motor“ ist ein Themenbereich, in dem das Burgenland Unerwartetes zu bieten hat.





Es freut mich sehr, dass die Maschinenring Bundestagung 2017 im Burgenland stattfindet. Als Landeshauptmann möchte ich alle Teilnehmer sehr herzlich im Süden des Landes, in Oberwart, willkommen heißen. „Mitten im Land“, das Motto der diesjährigen Bundestagung, bringt sehr gut zum Ausdruck, dass die Maschinenringe fest im Land verankert

sind und durch ihre Leistungen als Partner der Bauern wesentlich zur Entwicklung und Stärkung des ländlichen Raums beitragen. Auf dem Programm steht auch die Buchpräsentation zum letztjährigen 40-jährigen Jubiläum des Maschinenring Österreich – zudem ich auch an dieser Stelle nachträglich herzlich gratulieren möchte. Gerade im Burgenland sind die vergangenen vier Jahrzehnte von einem tiefgreifenden Wandel geprägt.



Es ist eine Periode der Modernisierung und der strukturellen Veränderung im Land, wozu auch der EU-Beitritt Österreichs und die damit verbundene Anerkennung des Burgenlandes als Ziel 1-Gebiet beigetragen haben. Heute ist das Burgenland in vielen Bereichen ein Qualitätsbegriff – das gilt speziell auch für unsere landwirtschaftlichen Produkte. Unsere landwirtschaftlichen Betriebe erbringen ausgezeichnete Leistungen, sie stehen für Qualität und Regionalität. Dazu trägt auch die Maschinenringorganisation ganz wesentlich bei, die sich von einer rein landwirtschaftlichen Selbsthilfeeinrichtung zu einem wichtigen Dienstleistungsunternehmen im ländlichen Raum entwickelt hat. Die Maschinenringe stehen für eine erfolgreiche Kooperation, für den Einsatz moderner Landtechnik und als „Profis vom Land“ auch für Service und Dienstleistungen. Sie tragen nicht zuletzt auch dazu bei, dass sich das Burgenland zur Modellregion bei der Nutzung erneuerbarer Energie entwickeln konnte.

Ich möchte dem Maschinenring Österreich, dem Bundesverband und den Landesverbänden, den regionalen Maschinenringen, ihren Mitgliedern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das große Engagement und für die Leistungen, die erbracht werden, sehr herzlich danken. Dem Landesverband Burgenland danke ich auch ganz besonders für die Organisation der diesjährigen Bundestagung. Ich wünsche eine erfolgreiche Bundestagung und allen Teilnehmern eine schöne Zeit im Burgenland!





Unsere Maschinenringe sind moderne agrarische und kommunale Dienstleister

Die von unseren Maschinenringen angebotene und organisierte überbetriebliche Zusammenarbeit ist eine wichtige Möglichkeit, um die Produktionskosten in unseren Betrieben zu senken. Außerdem können sich Landwirte ein zusätzliches Standbein aufbauen,

um dadurch ihr landwirtschaftliches Einkommen zu erhöhen. In Zeiten enorm gestiegener Betriebsmittel und zugleich gesunkener Erzeugerpreise ist der Maschinenring zur Wahrung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit für unsere landwirtschaftlichen Familienbetriebe daher notwendiger denn je.

Die Maschinenringe bieten interessierten Landwirten den Zugang zu einem Zukunftsmarkt. Die Maschinenringe zählen heute im Bundesgebiet zu den größten Anbietern kommunaler Dienstleistungen wie z. B. Baum- und Grünraumpflege sowie dem Winterdienst für Gemeinden und privaten Haushalten.



Die Landwirte erwarten von der Agrarpolitik geeignete wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Es wird aber oft zu wenig beachtet, dass wir als bäuerliche Unternehmer selbst eine hohe Verantwortung in unseren Betrieben zu übernehmen haben. Wer kooperiert, spart nicht nur Arbeitszeit und Geld, sondern erhöht zudem seine Lebensqualität. Unsere Maschinenringe leisten mit ihrer Tätigkeit auch einen wertvollen Beitrag, damit die Abwanderung vom Voll- in den Nebenerwerb reduziert bzw. die Auflösung von landwirtschaftlichen Betrieben abgewendet werden kann. In den vergangenen Jahren konnte ich beobachten, dass die leitenden Funktionäre, den Maschinenring zu einer sehr modernen bäuerlichen Organisation ausgebaut haben. Dazu kann ich nur gratulieren. Ich wünsche den österreichischen Maschinenringen, die vom 20. bis 22. September 2017 in der südburgenländischen Metropole Oberwart ihre Bundestagung abhalten und den Landwirten, die sich aktiv am Maschinenringeinsatz beteiligen, auch für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger

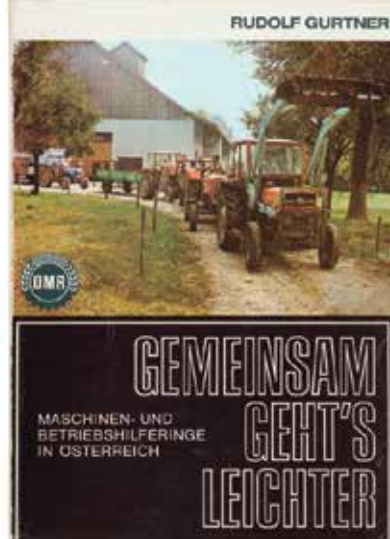
Präsident der Burgenländischen Landwirtschaftskammer



Am Anfang stand der Pioniergeist!

...und der Wille als Bauer zu überleben. Und er war und ist ein Pionier erster Stunde. ÖKR Rudolf Gurtner bekleidete seit 1976 die Aufgabe des Bundesobmannes der österreichischen Maschinenringe. Blicken wir zurück in die 50er Jahre. Die Landwirtschaft befand sich in einem enormen Umbruch.

Maschinen ersetzten Menschen und trieben gleichzeitig Betriebe an die Grenzen ihrer finanziellen Möglichkeiten. Wirtschaftspolitisches Denken im Sinne des „Wachsens oder Weichens“ – für die Landwirtschaft undenkbar. Eingliederung in Großgrundbesitz oder Gesundschrumpfung – wirtschaftlicher Suizidversuch. Der „Vater der Maschinenringidee“, Dr. Erich Geiersberger, gab in dieser so schwierigen Zeit den Anstoß zu einer professionellen Gemeinschaftsidee der Voll-, Zu- und Nebenerwerbsbauern im Maschinenring. Die hauptberuflich geführten Maschinenringe wurden effizient und erfolgreich und mit der bäuerlichen Selbsthilfe ging es steil bergauf. In der heutigen MR-Partnerschaft kann jeder Bauer bleiben, der Bauer bleiben will und im Voll-, Zu- und Nebenerwerb seinen Familienbetrieb erhalten. Der Maschinenring macht's möglich. Damals wie heute. Besinnen wir uns immer wieder auf die Werte, die uns stark machen: Gemeinsamkeit, Partnerschaft und Vertrauen.



„Jeder kann und keiner muss!“ – das Buch 40 Jahre MR Österreich

Das ist eigentlich ein tolles Angebot, da es den Menschen nicht einengt, nichts vorschreibt, sondern Spielräume und Möglichkeiten bietet, das Leben nach den eigenen Fähigkeiten, Interessen und gegebenen Voraussetzungen zu gestalten. Bäuerinnen und Bauern können unter Berücksichtigung der vorgegebenen Rahmenbedingungen über ihren Berufs- und Lebensweg bestimmen. Dr. Erich Geiersberger hat als Erster erkannt, dass sich durch die Unterschrift der sogenannten „Römischen Verträge“ auch für die Landwirtschaft große Veränderungen ergeben haben. Durch die Mechanisierung hat aber jeder, der in der Landwirtschaft arbeitet, die Möglichkeit bekommen, den Tisch vieler Konsumenten zu decken. Darüber hinaus brachte die Mechanisierung große Entlastung für die Bauern. Natürlich ergaben sich auch Existenzängste der kleinen Familienbetriebe. Die Diskussion zwischen kostensenkenden Einrichtungen und der schlichten Einführung kostendeckender Preise durch die Politik nahm seinen Lauf, die auch die MR-Pioniere Rudi Gurtner und Franz Hanser zu spüren bekamen. Am Grundsatz „Gemeinsam geht's leichter“ gab es kein Vorbeikommen mehr. Die ersten Maschinen- und Sozialringe wurden in der Folge gegründet und ihr Angebot entwickelte sich stürmisch. Die Verankerung in ländlichen Räumen hilft allen Menschen, die dort leben und arbeiten. Die Chance, dass sich die nächste Generation für einen Verbleib am Land entscheidet wächst. In diesem Sinne soll dieses Buch eine Antwort auf die Frage „Woher kommen wir?“ geben, damit wir uns leichter tun, eine Antwort auf das „Wohin gehen wir?“ zu finden.

Landesobmann Hans Peter Werderitsch



Zukunftsfit durch starke Werte

Alljährlich im Herbst ruft der Maschinenring Österreich zur Bundestagung. Wir freuen uns sehr Funktionäre, Mitarbeiter, Partner und Gäste der Maschinenring-Organisation bei unserer Tagung in Oberwart unter dem Motto „Mitte im Land“ begrüßen zu dürfen.

Die Stärke des Maschinenrings basiert auf seiner regionalen Verankerung. Der Maschinenring wurde nicht in einer Hauptstadt gegründet, sondern entstand als Initiative einiger

bayrischer Landwirte. Die enge Verbundenheit mit unseren Regionen bildet die Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg. Er fußt auf einem festen Fundament von vier Grundwerten an denen wir unser tägliches Handeln für unsere Mitglieder orientieren.



Vertrauen

Vertrauen entsteht nur dann, wenn Menschen verantwortungsvoll und aufmerksam miteinander umgehen. Es ist die Basis für ein funktionierendes Miteinander im ländlichen Raum. Die Identität des Maschinenrings beruht seit über 40 Jahren auf dem wechselseitigen Vertrauen zwischen Mitgliedern und der Organisation. Wir arbeiten gemeinsam an der erfolgreichen Weiterentwicklung. Wir unterstützen persönliche Entscheidungen, berücksichtigen in unserer Arbeitsweise auch die individuellen Bedürfnisse unserer Mitglieder und sichern damit ihre Unabhängigkeit. Kooperation, die auf wechselseitigem Vertrauen basiert, generiert positive Effekte und stellt sich mit klaren Konzepten den Herausforderungen der Zukunft.

Landesobmann Hans Peter Werderitsch

Kompetenz

Eine strategische Personalpolitik ist die Basis unserer Erfolge. Daher engagiert der Maschinenring vor allem Mitarbeiter, die bereit sind, unsere Arbeit über Jahre hinweg mit ihrem Know-how zu begleiten. Die Synergie aus gelebter Loyalität, aus fundiertem Wissen und täglich neu gewonnenen Erkenntnissen bildet die Basis für nachhaltigen Erfolg, den wir gemeinsam erleben.



Nähe

2007 geht als jenes Jahr in die Geschichte ein, in dem die Menschheit erstmals mehrheitlich in Städten, und nicht am Land gewohnt hat. Seit der Einführung der Schulpflicht im Jahr 1774 durch Maria Theresia ziehen junge Menschen in die Stadt, wo eine Fülle von Bildungsoptionen attraktivere Lebensentwürfe versprechen. Und wer einmal in der Stadt verankert ist, kehrt selten in sein Heimatdorf zurück. „Braindrain“ nennt man dieses Phänomen, das die Dörfer zugunsten der Städte um ihre fortschrittlichsten und klügsten Köpfe bringt.



Sicherheit

In einer seiner fesselnden Reden sagte Dr. Erich Geiersberger, der Gründervater der Maschinenringe, einmal: „Ich glaube an die Zukunft der Maschinenringe. Am Ende des zwanzigsten Jahrhunderts wird die Mitgliedschaft in einem Maschinenring für die Bauern genauso selbstverständlich sein, wie die Mitgliedschaft in einer Genossenschaft.“ Ich behaupte, Geiersbergers Vision ist heute Realität.

Gehen wir als Verantwortungsträger damit sorgsam um.

Programm 20.09.2017- 22.09.2017

Mittwoch



12:00-14:30 Uhr	Come together, Eintreffen der Teilnehmer, Ausstellung, kleiner Imbiss, Netzwerken
13:30 Uhr	Generalversammlung des MR Österreich als Delegiertenversammlung
14:30 Uhr	Eröffnung der Bundestagung
ab 16:00 Uhr	Netzwerken und Hotel Check in
ab 18:00 Uhr	Transfer nach Oberwart Messehalle - Shuttlebusse
18:30 Uhr	Galaabend
ab 24:00 Uhr	Transfer nach Bad Tatzmannsdorf - Shuttlebusse

Donnerstag



09:00 Uhr	Transfer nach Oberwart Messezentrum - Shuttlebusse
10:00 Uhr	RWA Generaldirektor Reinhard Wolf „Zukunft gestalten - Landwirtschaft im Jahr 2025“
11:00 Uhr	Dr. Bernard Krone - „Eine Erfolgsgeschichte“
12:30 Uhr	Mittagessen
13:30 Uhr	Damian Izdebski - „Meine besten Fehler - startup again“
15:00 Uhr	Mag. Anton (Toni) Innauer- „Was motiviert den Menschen zu Spitzenleistungen“
ab 16:00 Uhr	Transfer zum Hotel und retour um 18:00 Uhr nach Oberwart
18:30 Uhr	Burgenlandabend
ab 24 Uhr	Transfer nach Bad Tatzmannsdorf - Shuttlebusse

Freitag



09:30 Uhr	Industrieland Burgenland Besuch der Hella Fahrzeugteile Austria GmbH in Großpetersdorf Mittagsimbiss vor Ort
-----------	--

Während der gesamten dreitägigen Tagung besteht die Möglichkeit, zahlreiche Hersteller land- und forstwirtschaftlicher Geräte, den Maschinenring Shop und weitere Geschäftspartner in unserer 2400 m2 Ausstellungshalle und im Außenbereich zu besuchen, sich beraten zu lassen, interessante Gespräche zu führen oder „einfach nur“ Networking in angenehmer Atmosphäre zu betreiben.



Stadtkapelle Oberwart

Die Stadtkapelle Oberwart – mit ihrem musikalischen Leiter Alexander Pongratz – ist weit über die Grenzen des Bezirkes bekannt. WIR – sind eine Gruppe von mehr als 60 Mädchen und Burschen, Frauen und Männern aus allen Berufs- und Bildungsbereichen im Alter von 10 bis 73 Jahren. WIR – spielen nicht nur den Radetzkymarsch, den Donauwalzer, die Amboßpolka, sondern auch Herr der Ringe, Fluch der Karibik, It's my life, Glenn Miller uvm. WIR – sind die Stadtkapelle Oberwart!



Eröffnung des Galabends durch Landeshauptmann Hans Niessl

**Jeder kann,
keiner muss!**

Buchpräsentation und Podiumsgespräch 40 Jahre MR Österreich



Christoph Kulmer, Magie hautnah erleben

Verblüffende Unterhaltung. Direkt vor Ihren Augen. Werden Sie Teil moderner Zauber- kunst der Superlative! Zauber inmitten des Publikums, jeder kann ihm dabei auf die Fin- ger schauen, von überall. Unerklärliche Dinge geschehen: Erleben Sie Fingerfertigkeit und Schnelligkeit direkt vor Ihren Augen. Entertainment pur: hautnah, frech und innovativ.



Liveband OTC

Die Liveband „OTC“ wird uns täglich ab dem späteren Abend bis in die Morgenstunden mit Austropop-, Rock- und Tanzmusik stimmungsvoll begleiten. Die Band wurde vor mehr als 10 Jahren gegründet und ist aus dem Eventzirkus Südburgenland nicht mehr wegzudenken.



© RWA

DI Reinhard Wolf

Der gebürtige Niederösterreicher Reinhard Wolf studierte Agrarökonomie an der Universität für Bodenkultur in Wien. Der Diplomingenieur ist seit 1985 bei der RWA beziehungsweise ihren Vorgängerorganisationen tätig und leitete dort unter anderem das Geschäft mit landwirtschaftlichen Betriebsmitteln inkl. Dünger und Pflanzenschutz sowie die Tochterfirma Genol. 2009 wurde er als Vorstandsdirektor in den Vorstand der RWA in Wien berufen und übernahm die operative Verantwortung für sämtliche agrarischen Bereiche und das Energiegeschäft. Seit März 2013 ist Wolf Generaldirektor der RWA. Wolf ist neben seiner Tätigkeit als Generaldirektor der RWA unter anderem auch Vorstandsmitglied der BayWa AG, Vorstandsmitglied der Raiffeisen Holding NÖ-Wien und Aufsichtsratsvorsitzender von Garant Tiernahrung. Darüber hinaus ist Reinhard Wolf Präsident der Intercoop Europe, der Vereinigung europäischer landwirtschaftlicher Genossenschaften im Warengeschäft.



Dr. Bernard Krone

Dr. Bernard Krone feierte am 23. April 2016 seinen 76. Geburtstag. Der Inhaber und Beiratsvorsitzende der Bernard Krone Holding GmbH & Co. KG in Spelle (DE) ist eine der herausragenden Unternehmerpersönlichkeiten der Landtechnik- und Nutzfahrzeugbranche in Deutschland. Ehrlichkeit, Kundennähe, Innovationsbereitschaft und außerordentliches Engagement kennzeichnen den großartigen Familienunternehmer, der als sein Lebensmotto gerne Dante Alighieri zitiert: „Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie kräftig an und handelt.“ Bernard Krone studierte Landmaschinenbau und trat 1963 in das elterliche Unternehmen ein. 1968 wurde er Geschäftsführer in Spelle. Nach dem frühen Tod seines Vaters übernahm Bernard Krone 1970 als Alleinerbe das Unternehmen. Er baute das Fahrzeugwerk in Werlte auf. Hier wurden zunächst landwirtschaftliche Kipp-Anhänger produziert. Mitte der 70er Jahre kamen Nutzfahrzeuge als strategisch wichtiges zweites Standbein hinzu. Seither werden in Werlte Sattelaufleger, Anhänger und Wechelsysteme gefertigt. In der Landmaschinenfabrik in Spelle leitete Bernard Krone in den 80er Jahren die Spezialisierung der Futtererntetechnik ein. Ende der 90er Jahre wagte Krone den Einstieg in die Selbstfahrtechnik. Sowohl bei Landmaschinen als auch bei Nutzfahrzeugen gehört Krone zu den Marktführern in Deutschland und Europa. Im Emsland ist Krone einer der größten Arbeitgeber. Ein bedeutendes Unternehmen, das mit Ehrlichkeit, Zielstrebigkeit und teilweise unkonventionellen Maßnahmen harte Krisenzeiten mit Bravour überstand. Dr. Bernard Krone hat sich inzwischen weitgehend aus dem Tagesgeschäft der Krone-Gruppe zurückgezogen. Dr. Krone: „Dass meine Kinder nun den Weg unseres Unternehmens maßgeblich mitbestimmen, das macht mich sehr stolz und glücklich. Ich will nicht in ihre Entscheidungen rein reden. Wenn sie meinen Rat brauchen, bin ich aber immer da.“ Dr. Bernard Krone war und ist in vielen Vereinen und Verbänden ehrenamtlich tätig und war u.a. auch als Vize-Präsident des Vereins Deutscher Automobilindustrie (VDA) jahrelang tätig. Seit Jahren ist Dr. Bernard Krone auch dem Maschinenring eng verbunden. So unterstützt er seit Jahren sehr tatkräftig die Maschinenring Aktion „Bauern für Bauern“.



Damian Izdebski

1999, im Alter von 23 Jahren, gründete Damian Izdebski gemeinsam mit seiner Frau Aleksandra die Firma DITech, die sich innerhalb von 15 Jahren zum größten Online-Händler für Elektronik entwickelte. Kumuliert über die Jahre hat DITech mehr als eine Milliarde Euro Umsatz erwirtschaftet und über eine Million Online-Bestellungen abgewickelt. Noch 2013 erhielt er den Österreichischen Staatspreis für besondere wirtschaftliche Leistungen – im März 2013 musste das Unternehmen Insolvenz anmelden. Doch Damian Izdebski lässt sich von seinem Scheitern nicht entmutigen, denn mittlerweile weiß er, dass Fehler zwar schmerzhaft sind, aber ein wertvolles Erfahrungspotential bieten. Auch für andere. Anfang 2015 gründete er mit der techbold technology group ein neues Unternehmen. Der Vater von zwei Kindern startet damit noch einmal ganz von vorne. Ganz nach dem Motto: #startupagain!



© Johannes Weiss

Mag. Anton (Toni) Innauer

Seine Zeit im ÖSV als Springer, Trainer und Sportdirektor sind begleitet von überragenden Erfolgen aber auch dramatischen Rückschlägen. Diese Biografie machte ihn zum “Mister Skisprung” und einer (inter)nationalen Ikone im Sport. Nach seiner Zeit als Trainer und seinem Wirken als Nordischer Sportdirektor im ÖSV schrieb er jeweils ein Buch. Beide wurden Bestseller in denen der Autor tiefe und Innauer-typisch kritische und originelle Einblicke hinter die Bühne des Spitzensports gibt. Seine Visionen für den Nordischen Skisport führten zu einigen revolutionären Änderungen im internationalen Skispringen. Diese Visionen kennzeichnen auch seine 17-jährige Amtszeit als Nordischer Sportdirektor im ÖSV, in der er “seine Nordischen” zu Neuland und ungeahnten Höhen führte. Seine Lebenserfahrung und sein Fachwissen gab er zuerst an seine Schüler und Sportler in Stams und im ÖSV weiter. Heute ist er Universitätslektor, Kolumnist, Referent und Seminarleiter zu verschiedensten Anlässen in Wirtschaft und öffentlichen Institutionen.



Folklore Ensemble „Stinjacko Kolo“

Das Folklore Ensemble „Stinjacko Kolo“ (Stinatzer Reigen) stammt aus der zweisprachigen Marktgemeinde Stinatz (Stinjaki) im Südburgenland. Ein Großteil der Ortsbevölkerung von Stinatz pflegt noch die kroatische Sprache im täglichen Leben. Seit über 40 Jahren ist Stinjacko Kolo ein fixer Bestandteil des kulturellen Lebens in Stinatz und im ganzen Burgenland. Das Ensemble besteht aus der Tamburizza- und Volkstanzgruppe. Über 250 Tänzer/Innen und Tamburizzaspieler/Innen haben in den über 40 Jahren unseres Bestehens bei über 900 Auftritten Stinatzer und Kroatisches Volksgut für viele tausende Zuschauer dargeboten.



**Grußworte des Präsidenten der Bgld. LWK Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger
Eröffnung des Burgenlandabends durch Landesrätin Verena Dunst**



Kabarett Marc Haller- Erwin aus der Schweiz

Marc Haller ist ein Hansdampf in allen Gassen. Mal soeben dreißig Jahre alt, liest sich die Karriere des Wahl-Wieners wie eine Erfolgsstory aus einem Hollywood-Streifen. Nach einigen Stationen auf der ganzen Welt, schloss er seine Ausbildung im Schauspiel am Wiener Konservatorium ab. „Alle suchen die Freiheit, sind aber überhaupt nicht frei. Ich möchte die Zuschauer gerne wieder mal auffordern, sich Zeit zu nehmen und sich an den Lebenszutaten zu bedienen nach denen ihnen beliebt“, sagt Marc Haller und wir sind schon sehr gespannt auf sein Menü!



Liveband OTC

Die Liveband „OTC“ wird uns täglich ab dem späteren Abend bis in die Morgenstunden mit Austropop-, Rock- und Tanzmusik stimmungsvoll begleiten. Die Band wurde vor mehr als 10 Jahren gegründet und ist aus dem Eventzirkus Südburgenland nicht mehr wegzudenken.

Industrieland Burgenland – innovativ, erfolgreich, zukunftsweisend und bodenständig

09:30 Uhr Besuch der Hella Fahrzeugteile Austria GmbH

Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Beleuchtungsprodukten für namhafte Hersteller in der Land- und Forstwirtschaft. Unternehmensvorstellung, Rundgang in Kleingruppen, Präsentation der Geräte und Anbausituation am Traktor z.B. John Deere.



Im Anschluss: Mittagsimbiss vor Ort und Verabschiedung der Teilnehmer

Hella Fahrzeugteile Austria GmbH
Fabriksgasse 2
7503 Großpetersdorf

Anmeldeinformation:

Das Anmeldeformular kann unter www.maschinenring.at/bundestagung heruntergeladen werden.

Das ausgefüllte Formular ist per Fax an 059060-1900 oder per E-Mail an bundestagung@maschinenring.at zu retournieren.

Tagungsgebühr: EUR 175,00 exkl. MwSt.

Anmeldeschluss: 31.08.2017

Wichtige Telefonnummern

Kontaktpersonen des MR Service Burgenland:

Astrid Gerger 0664 82 44 378

Manuela Krammer 0664 18 87 283

Jürgen Simonovits 0664 22 03 373

Ärzte- und Apothekendienst: 141

Taxi Riemer: 0664 88519181



Veranstaltungsort

MEZO Messezentrum Oberwart

Informstraße 1

7400 Oberwart

T: 03352/33023

Parkmöglichkeiten gibt es rund um das Messezentrum! Ein Shuttlebus-Service vom Hotel zum Veranstaltungsort und retour steht zur Verfügung. Sollten Wünsche oder Fragen auftreten, wenden Sie sich bitte jederzeit an unser Infobüro in der Veranstaltungshalle.



**Raiffeisen
Meine Bank**



PAMBERGER
LANDMASCHINENTECHNIK
3123 OBRITZBERG • 02786/2229
WWW.PAMBERGER.COM



 **Maschinenring**

